



euro-scene  
leipzig

al  
scher  
arde

18.-22. NOVEMBER '92

**LOHN**<sup>\*</sup> t sich diese Anzeige ?



**SOFT-RESEARCH**

München - Bochum - Berlin - Erfurt - Dresden - Frankfurt/M

O-8023 Dresden - Leipziger Str. 28 - (0351) 50 223 01

\* LOHN-Programme für alle MS-DOS und UNIX-Systeme

„euro-scene“, Leipzigs jüngstes Festival, findet zum zweiten Male statt. Qualität und Erfolg des vorjährigen Starts rechtfertigen die Vortreude und Neugier aller Beteiligten, Leipziger und Leipzig-Besucher.

Das Theaterfestival wendet sich Inszenierungen und Experimenten zu, die aus Lust zur gewagten Eigenart entstanden sind. Und es führt europäische Avantgarde aus Ost und West zusammen. Darin steckt die über den Tag reichende Kraft dieses Podiums, dessen anspruchsvolle künstlerische Fülle Impulse für eine vitale Stadtatmosphäre und die überregionale Ausstrahlung Leipzigs geben wird.

Ich wünsche der „euro-scene“ wiederum ein aufgeschlossenes Publikum und den Gästen ein herzliches Willkommen.



*This year, „euro-scene“, Leipzig's most recent art festival, celebrates its second birthday. The quality and the success of last year's fledgling beginning truly justifies the anticipation of all participants, locals and visitors.*

*The theatre festival leans towards the type of experimental productions which were created out of the sheer joy for individuality. With it, it becomes a meeting ground of the European avant; here East meets West. In its creativity rests the lasting strength of this panel, whose demanding artistic bounty sets an inspiration for Leipzig's dynamic vigour and radiates well beyond the city's boundaries.*

*I herewith wish „euro-scene“ once again a receptive audience and bid all guests a cordial welcome.*

*Lehmann - Grube*

Dr. Hinrich Lehmann-Grube  
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig  
Lord-Mayor of the City of Leipzig

---

Mit freundlicher Unterstützung von  
*With cordial support of*

Kulturamt der Stadt Leipzig  
Freistaat Sachsen  
Stiftung Kulturfonds  
Bundesminister des Innern, Bonn  
Commission of the European Communities (EG)  
Schauspiel Leipzig  
Universität Leipzig  
Förderverein Ernst-Beyer-Haus e.V. Leipzig

Association Française d'Action Artistique (AFAA), Paris –  
Französisches Generalkonsulat, Leipzig  
Italienisches Generalkonsulat, Leipzig –  
Istituto Italiano di Cultura, Berlin

---

# euro-scene

---

# l e i p z i g

Theaterfestival europäischer Avantgarde  
*European avant-garde theatre festival*

18.-22. November 1992

*18<sup>th</sup>-22<sup>th</sup> November 1992*

Unter der Schirmherrschaft von / *Under the auspices of*  
Dr. Hinrich Lehmann-Grube  
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig  
*Lord-Mayor of the City of Leipzig*

Spielstätten / *Venues:*  
Schauspielhaus, Neue Szene, Ernst-Beyer-Haus

Organisator des Festivals / *Festival organizer:*  
Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler  
Tanz- und Theatergruppen e.V.

Büro/Office euro-scene-leipzig:  
Katharinenstraße 23, 0-7010 Leipzig, Germany, Telefon/Telefax 0341-28 10 43

Nun findet die „euro-scene-leipzig“ nach dem großen Erfolg vom Vorjahr zum zweiten Mal statt. Dieses Festival ist das einzige in den neuen Bundesländern, das konzentriert Avantgarde-Theater professionellen Charakters vorstellt.

Der Wille und das Vergnügen, sich durch die Bewegung, die Gebärde, den Tanz und die ungewöhnliche szenische Erfindung mitzuteilen, bestimmen wieder das Zentrum der „euro-scene-leipzig“. Die Kunst des Körperausdrucks wird durch Musik, fremde Klänge, Geräusche ergänzt und reibt sich an ihnen. Sie bildet zur Zeit den ästhetisch am meisten kämpferischen und fortgeschrittensten Teil des Bühnenschaffens. Anspruchsvolles Lichtdesign und extravagante Raumlösungen schärfen die Sinne für die allen verständliche, internationale Sprache der Haltungen, Gesten, Rhythmen und Töne.

Die großen Weltstars Marcia Haydée und John Neumeier stehen neben den renommierten, jüngeren Vertretern der europäischen Theateravantgarde wie Anne Teresa de Keersmaeker, Josef Nadj, Urs Dietrich und anderen. Aus ihrem Wirken sehen Sie Produktionen, die mit Inspiration und Könnerschaft kühn die Ufer des Hauptstroms aufbrechen und die Genres neu und eigenwillig zusammenfügen. In radikalem Bekenntnis zur eigenen Unverwechselbarkeit nehmen diese Künstler im Ringen um einen zeitgenössischen Zugriff auf Wirklichkeit Spitzenpositionen ein.

Die Lust der Ensembles, nationale und ethnische Unterschiede bei der gemeinsamen Arbeit zu

*After last year's great success, „euro-scene-leipzig“ celebrates its second anniversary. This art festival is the only one of its kind in the new provinces of Germany which extensively introduces professional avant-garde theatre artist.*

*The power and the enjoyment to communicate through movement, gesture, dance as well as through unusual and inventive stage craft, is once again the focal point of „euro-scene-leipzig“. The power of a human body's physical expression is supplemented by electrifying music, by strange sounds, and by other noises. This art form presently constitutes the, aesthetically, most combative and progressive era of theatre innovation. Demanding lighting design and extravagant spatial solutions hone the senses for an universally-understood language of postures, gestures, rhythms and sounds.*

*The world-famous stars Marcia Haydée and John Neumeier stand alongside well-known, younger advocates of the European theatre avant-garde, such as : Anne Teresa de Keersmaeker, Josef Nadj, Urs Dietrich, etc. Spawned by their creativity you'll see innovative productions which, full of inspiration and ability, bravely challenge the prevailing mainstream and match artistic expressions in a new and unusual manner. Their radical testimony to personal individuality makes those avant-gardists cultural leaders. Their artistic declaration of war is nothing but the recognition of contemporary reality.*

*The ensembles' joy to savour national and ethnic differences through common tasks is very*



genießen, ist zu spüren. Sie steigert die Strahlkraft und den Reichtum der sehr sorgfältig ausgewählten Produktionen. So zeigt Kunst eine Möglichkeit, im völkerreichen Europa in gegenseitiger Wertschätzung miteinander zu leben.

Elf Inszenierungen aus sieben Ländern Ost- und Westeuropas bieten Ihnen, sehr verehrte Damen und Herren, hohe Qualität, geistige Anregung und inspirierende Unterhaltung. Das unabhängige Festivalteam hat das Programm für Sie als unser Publikum gestaltet. Mit Freunden und Familie können Sie fünf Tage lang außergewöhnliches Theater erleben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der „euro-scene-leipzig '92“.

Matthias Renner  
Festivaldirektor  
*Festival Director*



Ann-Elisabeth Wolff  
Stellvertr. Festivaldirektorin  
*Deputy Festival Directrice*



*much apparent. It heightens the power and the richness of the carefully selected productions. Art becomes a medium of respect for individuality in populous Europe.*

*Ladies and gentlemen. Eleven productions from seven eastern and western European countries offer you high quality, mental stimulation and inspiring entertainment. The non-aligned festival team created the program for you as a receptive audience. Amidst your friends and families you'll be able to enjoy five days of unusual theatre experiences.*

*We wish you much enjoyment and pleasure with „euro-scene-leipzig '92“.*

Théâtre Jel, Orléans – Budapest

## „Comedia tempio“

## („Tempelkomödie“ / „Temple Comedy“)

Bewegungstheater von / *Play of motion* by Josef Nadj

Inszenierung und Choreographie / *Production and choreography*: Josef Nadj

Musik/Music: Stevan Kovac Tickmayer

Bühnenbild/Set design: Goury

Kostüme/Costumes: Catherine Rigault

Licht/Lighting: Rémi Nicolas

Tänzer/Dancers: Denes Dobrei, Laszlo Hudi, Peter Lengyel, István Meszaros,  
Jozsef Nagy, Kathleen Reynolds, Laszlo Rokas, Jozsef Sarvari,  
Gyork Szakonyi, Cécile Thieblemont

Musiker/Musicians: Stevan Kovac Tickmayer, Klavier und Kontrabaß/Piano and contrabass  
Laura Levai-Aksin, Flöte/Flute  
Branislav Aksin, Posaune/Trombone  
Dusan Sevarlic, Viola  
Milan Vrsajkov, Violoncello

Perfekte Körperbeherrschung zeichnet diese von dem Ungarn und Jugoslawen Josef Nadj geleitete, renommierte Theatertruppe aus. Die überreiche, szenische Phantasie der Künstler ist in strenger, scharf konturierte Bewegungsformen gegossen. Der souverän kalkulierte Rhythmus der sich überlagernden Episoden schafft Überschaubarkeit in einer surrealen Welt. Sprache wird durch fremdartige szenische Erfindung unnötig.

Auch der Spielort ist in ständiger Aktion. Wände verschwinden und geben neue Räume frei. Klappen und Luken öffnen sich. Die Frauen in ärmlichen, abgelegten Gehröcken oder in schön verzierten, reichen Kleidern kleben wie Nachtfalter an den Wänden. Die Männer in strengem Schwarz-Weiß balancieren auf halsbrecherischen Stuhltürmen oder wippen sich auf Balken in hochgelegene Maueröffnungen. Ein Zwerg konstruiert emsig aus allem Verfügbaren eine Brücke, um sich seinen Weg zur geliebten Zwergin zu bahnen. Die gekonnt genutzte Artistik amüsiert und dient dem künstlerischen Zweck.

Überraschend und traumhaft wechseln die Erfahrungsebenen. Poesie der Armut und des Ausgestoßenseins schlägt um fast in eine Satire über wohlhabende und regulierte Geborgenheit. Schließlich dringt das Spiel zu tiefen Schichten

*Perfect mastery of the body distinguishes this, from the Hungarian/Yugoslavian producer Josef Nadj directed, renown theatre group. The overripe, scenic fantasy of the artists is molded in stark, strikingly contrasting movements. The well calculated rhythm of the overlapping episodes creates visibility in a surrealistic world. Strange, scenic inventions make language unnecessary.*

*Action never stops on the stage. Walls are disappearing and creating space for new rooms. Trap doors and hatches are opening by themselves. Women in either worn, discarded skirts or in beautifully decorated, rich clothing are glued to the walls like nocturnal butterflies. Men in stark and contrasting black-and-white are balancing on neck-breaking chair pyramids or are seesawing merrily on beams high up in wall gaps. A dwarf is eagerly building a bridge out of flotsam; it is the only way to his equally small and beloved sweetheart. The well-executed dexterity amuses and serves its artistic purpose.*

*Surprising and dreamlike change the experience levels. The poetry of poverty and of ostracism ridicules our wealthy and regulated security blanket. The play tunnels into the deep layers of our existence and entangles the audience with the secrets of the human mind. The dust of an ancient*





Mittwoch  
Wednesday

**18.<sup>th</sup>**

19.00 Uhr/7pm  
Schauspielhaus

des Daseins vor und verwickelt den Zuschauer in die Geheimnisse der menschlichen Psyche. Die Ablagerungen einer uralten Kultur des Balkans verschmelzen mit modernem Alltagsleben.

Grundlage für die Inszenierung bildet das literarische Werk des jung verstorbenen, ungarischen Schriftstellers Géza Csath (1888–1919), der während seines Schaffens mit Opium experimentierte. „Es bestand für mich die Notwendigkeit, ein Projekt zu Ende zu führen, für das Csath sein Leben gegeben hatte“, kommentiert Josef Nadj seine Inszenierung.

Josef Nadj studierte Kunstgeschichte in Budapest und lebt seit 1980 in Paris. Er wirkte in verschiedenen Tanztruppen. 1986 gründete er seine eigene Compagnie, die in Paris und Orléans arbeitet und außerordentlich erfolgreich in Europa, den USA, Israel und Australien auftritt.

„Die von Josef Nadj verzauberte Szene setzt in Erstaunen und läßt den Zuschauer die Seele seiner Kindheit wiederfinden... Das ist eine Aufführung, die total aus dem gewohnten Rahmen fällt und uns gleichzeitig einen erquickenden Windstoß frischer Luft bringt.“ (Le Figaro, Paris 13. 12. 1990)

M. R.

*Balkan culture blends with the requirements of modern life.*

*The basis of the production lies in the literary creation of the Hungarian author Géza Csath (1888–1919). Csath died young and during his creative years experimented with opium. „For me existed the requirement to complete a project for which Csath gave his life“, such were Josef Nadj's comments on his production.*

*Josef Nadj studied art history in Budapest and since 1980 lives in Paris. During those years he worked with different dance groups. In 1986 he started his own troupe which dances in Paris and Orléans and which plays in Europe, in the USA, in Israel and in Australia.*

*„Josef Nadj's bewitched scene astonishes and gives the audience the opportunity to relive its own childhood ... It is a production which totally falls out of the framework of the ordinary and at the same time is a refreshing gust of fresh air (Le Figaro, Paris, December 13, 1990)*

M. R.

Werner Stiefel / Erwin Stache, Leipzig

## „Pas de Triangel“

Variationen aus Ballett-Musik-Maschinen und einem Stiefel

*Variations from ballet-music-machines and a boot*

Libretto: **Werner Stiefel, Erwin Stache, Henry Schneider**

Choreographie/Choreography: **Werner Stiefel**

Musik/Music: **Henry Schneider, Erwin Stache**

(unter Verwendung eines Motivs von Antonio Vivaldi und Arcangelo Corelli/  
*utilising two themes by Antonio Vivaldi and Arcangelo Corelli*)

Klangmaschinen/Sound machines: **Erwin Stache**

Kostüme/Costumes: **Werner Stiefel, Kathrin Vogel**

Tänzer/Dancers: **Kristina Bernewitz, Gerhard Bodner, Frank Schilcher**

(Gäste des Balletts der Oper Leipzig/

*Guest dancers of the Leipzig Opera's ballet company*)

**Henry Schneider**, Viola und/and electronics (Gewandhausorchester Leipzig)

**Erwin Stache**, Klavier und electronics/Piano and electronics

Wunderliche Maschinen treiben ein gespenstisches Eigenleben, geben dem Raum Struktur und Atmosphäre und erzeugen Töne. Flügel und Bratsche bilden die Grundausstattung fürs Musikalische, das durch kunstvolle Bandeneinspielungen und andere Verfremdungen ergänzt wird. Leiser, melancholischer Großstadtblues, barockes Allegretto und vielschichtige Klangkombinationen verbinden sich zu einer rhythmisch reizvollen Geräuschkulisse.

Die drei Elemente Musik, Tanz und Maschinen bilden in dieser inspirierten und humorvollen Tanzperformance ein vieldeutiges Ganzes.

Zwei Männer, ein romantischer Prinz in heller, enganliegender Trikotose und flatterndem Hemd und ein Draufgängertyp mit Mephistoflair schälen sich aus weißen Säulenstümpfen und umschleichen eine grazile, junge Frau. Parallele Harmonie in der Bewegung schlägt um in Zweikampf oder Dreikampf oder vereinzelt sich im Solo. Die Frau, immer wieder auf Spitze tanzend, setzt riskant und naseweis ihr Gleichgewicht aufs Spiel und sucht die Gefährdung. Es gibt die Zärtlichkeit der Hände und Wangen, erotisch aufgeladene Provokation in verfremdetem Showtanz, Aggression und Eifersucht, ausgelassene Freude an der Leichtigkeit des Körpers und immer wieder Momente voll assoziationskräftiger Vieldeutigkeit.

*Wondrous machines carry on with a ghostly existence; supply structure and atmosphere, create sounds. Grand piano and viola produce the basic musical backdrop which is artfully augmented through tape insertions and similar alienation. Quiet, melancholic city blues, baroque allegretto and multi-layered sound combinations join in agreeable, rhythmic diaphonics.*

*Music, dance and machines are the three elements which join in this inspired and humorous dance performance to a enigmatic entity.*

*Two men: a romantic prince in a white, tight-fitting garment wearing a fluttering shirt, and a daredevil type with malicious intentions, appear from the rubble of white columned ruins and slink around a graceful young woman. The dancers coordinated harmony switches from lost solitude to frenzied duels, while the woman, dancing like a true ballerina, seeks the ultimate danger by cheekily putting her balance at risk. The tenderness of hands touching cheeks, the erotically-loaded provocation of an estranged exhibition dance, aggressions and jealousy, the dancers overflowing exuberance over their gravity-defying weightlessness overshadows the always present moments of jaded circumjacence.*

*Three white staffs, the hands of a crazy clock, turn. The woman steals her staff with and it, propels herself out of impermanence.*



Mittwoch  
Wednesday

**18.<sup>th</sup>**

22.00 Uhr/10pm

Sonnabend  
Saturday

**21.<sup>th</sup>**

22.00 Uhr/10pm

Neue Szene

Drei weiße Stäbe – die Zeiger einer verrückten Uhr – kreisen. Die Frau stiehlt ihren Zeiger und sich aus der Vergänglichkeit.

Werner Stiefel, langjähriger Solotänzer der Oper Leipzig und seit 1990 Mitglied des Tanztheaters im Schauspiel Leipzig, schafft seit mehreren Jahren eigene klassische und moderne Choreographien und ist einer der ganz wenigen Choreographen der neuen Bundesländer, der abendfüllende freie Produktionen erarbeitet. Er versammelte für diesen Abend ausgezeichnete Tänzer und Musiker um sich, wobei Erwin Stache, ein Unikum in der Szene, mit seinen Klangmaschinen eine optisch wie akustisch gleichermaßen aufregende, zusätzliche Ebene des Kunstgenusses erzeugt.

„Daß diese höchst ungewöhnliche Mischung den ungeteilten und frenetischen Beifall des Publikums herausfordert, lag nicht zuletzt daran, daß man... Witz und Ernst spielerisch ineinander verschränkte. Prädikat: besonders wertvoll für aufgeweckte Menschen!“ (Sächsische Zeitung, Dresden 29. 11. 1991)

M. R.

*For many years, Werner Stiefel danced solo at the Leipzig Opera and since 1990 he's a member of Schauspiel Leipzig's dance company. Stiefel is one of the very few choreographers in the new provinces of the reunited Germany who creates full evening productions. He gathers for his productions prodigious dancers and musicians while Erwin Stache, an unique avant-gardist, creates additional art acoustic and optical pleasures by means of innovative sound machines.*

*„Perhaps the reason that this most unusual medley provoked the audience's unanimous and frenetic applause lies in the, playfully-mixed, joint tenancy of wit and sincerity. Our evaluation: specially valuable for an aware audience.“ (Sächsische Zeitung, Dresden, November 29, 1991).*

M. R.

Las Rocosas, Barcelona

## „Las Rocosas“

Eine Strecke emotionaler Bekenntnisse

(Un recorrido emocional intimista/A phase of intimate emotion)

Choreographie und Tänzer

Choreography and dancers: **Pilar Maese, Víctor Turull**

Inszenierung/Production: **Víctor Turull**

Musik/Music: **Javier Navarrete, Brian Eno**

Licht/Lighting: **Germinal Ruiz**

In einem kargen Raum, nur wenige Zentimeter über dem Boden, versuchen ein Mann und eine Frau, das Gleichgewicht zu finden. Das Paar blickt auf eine gemeinsame Vergangenheit zurück und ringt nun um gegenseitige Anerkennung. Die Beziehung besteht aus Besitzanspruch, Ablehnung und Gewalttätigkeit. Doch dreimal unterbrechen Träume und Zärtlichkeit das Geschehen in immer anderer Raumverteilung und geben die Möglichkeit eines lichtvolleren, harmonischeren Sinnes der Partnerschaft.

Der spanische Tanz – das ist nicht nur Flamenco und die Habanera der Carmen. Das Land besitzt ein sehr weites Spektrum des modernen Tanztheaters, dessen Reichtum etwa mit dem Frankreichs und der Schweiz vergleichbar ist. Vor allem in Katalonien und seiner Hauptstadt Barcelona gibt es zahlreiche Tanztruppen, unter denen „Lanònima Imperial“, „Gelabert & Azzopardi“, „Mudances“ und „Danat dansa“ die bekanntesten unter den größeren Compagnies sind.

Doch auch mehrere Duos gehören entscheidend zur spanischen Tanzszene. Pilar Maese und Víctor Turull fanden 1989 zueinander und gründeten ihre kleine Compagnie „Las Rocosas“. Beide Künstler wurden in Barcelona geboren. Pilar Maese studierte klassischen Tanz, ehe sie sich verschiedene moderne Techniken aneignete und in mehreren Compagnies, z. B. „Mudances“, mitwirkte. Víctor Turull ist im modernen Tanz ausgebildet, betätigte sich als Schauspieler und Regisseur und spielte mehrfach in Film und Fernsehen.

„Las Rocosas“ ist die erste gemeinsame Produktion von Maese und Turull und war in zahlreichen Städten des In- und Auslands zu sehen. Das Paar verarbeitet derzeit seine Forschungen auf

*In a sparse room, merely a few inches over the floor, a man and a woman try to find their balance. The couple looks back at a common past and wrestles over mutual recognition. Their relationship consists of chattel claim, refusal and the use of brute force. However, thrice, dreams and tenderness interrupt the on-going action and create the possibility of a lighter, more harmonic state of their partnership.*

The Spanish dance; it isn't just flamenco or Carmen's habanera. The country possesses a very wide spectrum of the modern jazz theatre and its wealth compares somewhat with France and Switzerland. Above anywhere else, Catalonia and its capital Barcelona own a multitude of dance groups amongst which „Lanònima Imperial“, „Gelabert & Azzopardi“, „Mudances“ and „Danat dansa“ are the best known of the larger troupes.

However several duos are also very much part of the Spanish dance scene. Pilar Maese and Víctor Turull met in 1989 and together started the small group „Las Rocosas“. Both artists were born in Barcelona. Pilar Maese studied classical dance before she switched to modern techniques and then danced in several companies, such as „Mudances“. Víctor Turull is modern dance trained, worked as actor and producer, and acted several times in movies and on TV.

„Las Rocosas“ is the first co-production of Maese and Turull and it was seen extensively at home and abroad. The couple is presently in the process of including its research of African culture in its new production „Colaban, Colaban“.

„Las Rocosas“ is an interesting and well-harmonized duo and its gestural expressions have a powerful energy... The power of falling and the



Mittwoch  
Wednesday

**18.<sup>th</sup>**

22.00 Uhr/ 10pm

Sonnabend  
Saturday

**21.<sup>th</sup>**

22.00 Uhr/ 10pm

Ernst-Beyer-Haus

dem Gebiet der afrikanischen Kultur in der neuen Inszenierung „Coloban, Coloban“.

„Las Rocosas‘ ist ein interessantes und gut gebautes Duett, dessen gestische Sprache eine große Energie besitzt ... Die Kraft des Fallens und die groben Gefühle, die von dem Tanz ausgehen, entspringen der vitalen Ästhetik einer radikalen Gegenwärtigkeit... ‚Las Rocosas‘ ist eine intime Reise der Emotionen.“ (El Pais, Madrid 18. 6. 1990)

A.-E. W.

*rough emotions radiating from the dance spring from the lively aesthetic our butal times... ‚Las Rocosas‘ is an intimate journey of emotions.“ (El Pais, Madrid, June 18, 1990)*

A.-E. W.

Compagnie Bertoni & Abbondanza, Drò am Gardasee

## „Terramara“

Ein Liebes-Tanz-Spiel  
*A love-dance play*

Choreographie/Choreography: **Michele Abbondanza**

Musik/Music: **J. S. Bach, G. Yared, S. Borè**, Volksmusik aus Ungarn, Rumänien, Indien, Sizilien/  
*Folk music from Hungary, Romania, India, Sicily*

Bühnenbild/Set design: **Lucio Diana**

Licht/Lighting: **Carlo Meloni**

Tänzer/Dancers: **Antonella Bertoni, Michele Abbondanza**

„Terramara“: Hügel aus fruchtbarer, schwarzer Erde, die aus den Überresten prähistorischer Ansiedelungen bestehen – so übersetzt die Truppe das aus dem Lateinischen abgeleitete Kunstwort.

Völlige Gewißheit, füreinander bestimmt zu sein, ein selten zu findendes Maß an Vertrautheit, tiefer Ernst und intimer Humor, Erotik, die, erdverbunden und zart, es vermeidet, sexy zu sein, prägen die Tänze, die mimischen und gestischen Bilder, die Handlungen. Dieses Paar aus Italien straft alle Behauptungen über die Unausweichlichkeit menschlicher Entfremdung Lügen.

Holz, Korbgeflecht, Hanf, buntes Glas und Orangen, die schließlich wie Wasser den Boden bedecken, schaffen ländliche Atmosphäre, die Weite atmet.

Durch das Bekenntnis zu einer so ungebrochenen, ausschließlichen Liebe erfährt die Sprache des modernen Bühnentanzes eine individuelle Umschmelzung zu etwas Unerhörtem, das fasziniert und stark bewegt. Der häufig beschworene, in der Kunst selten erreichte Punkt, daß gespiegeltes, modernes Leben die Muster aus biblischer Vorzeit freilegt, wird in „Terramara“ Ereignis.

Antonella Bertoni, Römerin, 1980 Italienische Meisterin in rhythmischer Gymnastik, hatte 1988 ihr Debüt als Tänzerin in Carolyn Carlsons Choreographie „Dark“ in Paris, wo sie zum ersten Mal mit Abbondanza gemeinsam auf der Bühne stand. Michele Abbondanza studierte in New York u. a. an der Schule von Merce Cunningham. Er arbeitete mit Carolyn Carlson und Jorma Uotinen, dem heutigen Direktor des Finnischen Nationalballetts. Michele Abbondanza und Antonella Bertoni spielten und tanzten auch in Filmen, Abbondanza als

„Teramara“: hills of fertile, black soil which are the remnants of prehistoric settlements, that's the interpretation of the troupe's Latin-deviated and invented title.

Dances, mimicry and action typify this play. It is overshadowed by one's complete certainty of mutual destiny, by a seldom-found measure of intimate trust, by deep seriousness and esoteric humour and by eroticism; which both earthbound and tender, avoids to become sexy. This couple from Italy defies the concept of fatalism's human alienation and calls it a lie.

Wood, wicker, hemp, coloured glass and oranges cover the stage like sand on the beach, and they create a rural atmosphere which breathes the great outdoors.

The acknowledgement of continuous and all-exclusive love individually transforms the language of modern stage dance to a fascinating and emotional incredibility. The often reached for, but in the arts seldom accomplished, point where modern life mirrors the excavated pattern of our biblical past becomes an event in „Terramara“.

Antonella Bertoni, resident of Rome and the 1980 Italian champion in rhythmic gymnastics, made in 1988 her first appearance as dancer in Carolyn Carlson's choreography „Dark“. It was during this Parisian performance that she shared the stage with Abbondanza for the first time. Michele Abbondanza studied in New York City; amongst others also in Merce Cunningham's dance school. He worked with Carolyn Carlson and Jorma Uotinen, the present director of the Finnish national ballet. Michele Abbondanza and Antonella Bertoni also acted and danced in films; Abbondanza as Alessandra Ferri's partner in



Donnerstag / Thursday

19.<sup>th</sup>

17.00 Uhr / 5pm

22.00 Uhr / 10pm

Ernst-Beyer-Haus



Partner von Alessandra Ferri in „Spezialtanz“ (Regie Vittorio Nevano). Seit 1989 treten beide gemeinsam in Eigenproduktionen auf.

„‘Terramara’ ist eine Stunde heftiger Emotionen, keine Sprache der Schreie, sondern eine des Flüsterns, intensiver Blicke, anhaltender Gebärdenkunst... Es ist ein ewiger menschlicher Wechsel, der die Anregung aus dem täglichen Leben entnimmt, abgesetzt durch gestische Urbilder und den Zauber, der die plumpesten Gegensätze vollkommen glättet für das ewige Duett des Lebens eines Paares.“ (Il Sole, Mailand, 3. 5. 1992)

M. R.

„Special Dance“ (directed by Vittorio Nevano). Both dancers co-perform since 1989 in in-house productions.

„‘Terramara’ is a hour of strong emotions; there is no language of outward cries but one of whispers, searing looks, steady gesticulations... An eternal human change takes its stimulation out of daily life, separated by mimic prototypes and a magic which softens the crassest contrasts of the perpetual conflicts in the life of a couple.“ (Il Sole, Milan, May 3, 1992)

M. R.

Derevo, St. Petersburg

# **„Der Mann küßt den Boden des Bootes“** **„The man kissing the bottom of the boat“**

Teil II/Part II:

## **„Der Reiter“ / „The Rider“**

Stück in zwei Teilen von Anton Adassinski

*Play in two parts by Anton Adassinski*

Inszenierung und Choreographie/Production and choreography: **Anton Adassinski**

Musik/Music: **Rastiam Dubinnikov** u.a.

Bühnenbild und Kostüme/Set design and costumes: **Compagnie Derevo**

Licht/Lighting: **Anatoli Kojantchikov**

Darsteller/Performers: **Anton Adassinski, Elena Yarovaya, Tatiana Khabarova, Alexei Merkushev, Marat Temirgazov**

Wir sind wie ein Boot, das auf einem Fluß gleitet – er heißt Leben. Unerklärbar und vieldeutig wie das Leben selbst sind die Inszenierungen der Compagnie „Derevo“, die sich einer Katalogisierung völlig entziehen.

Diese Aufführung könnte bezeichnet werden als stilles Theater, moderner Tanz, Butoh-Tanz, Clownrie und Pantomime. Von Rockmusik und Chanson reicht die Klangfläche bis hin zum völligen Schweigen. Ein Mann hat Wertvorstellungen, doch die Zeit rennt ihm davon. Düstere Bilder schlagen um in Heiterkeit, halberstörte Puppen liegen mit anderen Requisiten verstreut herum, und schließlich sind Spiel und Ernst während eines Jahrmarktreibens kaum noch zu unterscheiden.

Anton Adassinski wurde 1959 in Sibirien geboren. Er arbeitete seit 1982 in der Mimegruppe des Theaters Litsedei in St. Petersburg, dem damaligen Leningrad. 1986 formierte er ein Rock-Trio in ein gigantisches Theater um und sorgte als dessen Direktor und Choreograph für Sensationen in der sowjetischen Kulturszene. Im Jahre 1988 gründete Adassinski in St. Petersburg die Compagnie Derevo, die vor zwei Jahren nach Prag umzog. Adassinski hält Workshops ab, in denen er sein System der „Schule auf Rädern“ lehrt. Seine Aufführungen, die immer auch Improvisationen enthalten, finden oft an ungewöhnli-

We're just like a boat drifting along on a river named life. Just as unexplainable and many-faceted as life itself are the productions of the „Derevo“ troupe and they refuse to accept conventionality.

Perhaps this performance is best described as „Silent Theatre“; modern dance, Butoh dance, clownery and pantomime; the sound range stretches from rock music and chansons to complete silence. A man has standards, yet there is so little time. Gloom changes to amusement, half-destroyed dolls are strewn amongst other stage regalia. Terminates the revelry on a fairground theatre; an impossible place to distinguish between fun and seriousness.

Anton Adassinski was born 1959 in Siberia. He lived in St. Petersburg, the former Leningrad, and from 1982 on worked with Theatre Litsedei's mime group. In 1986 he transformed a rock trio into a giant total theatre and as its director and choreographer caused sensations on the Soviet cultural scene.

In 1988 Adassinski formed the Derevo Company in St. Petersburg.

Two years ago, the troupe moved to Prague. Adassinski conducts workshops in which he teaches his „School on Wheels“ system. His performances range from street theatre to improvisations. „Derevo“ travelled to many European countries



Donnerstag  
Thursday

**19.<sup>th</sup>**

19.30 Uhr/7.30pm

Freitag  
Friday

**20.<sup>th</sup>**

22.00 Uhr/10pm

Neue Szene

chen Orten, auch im Freien, statt. „Derevo“ gastierte in zahlreichen europäischen Ländern, in Israel und in den USA.

„Keine Sekunde wird da mit geschmäckerlicher Anbietung kokettiert, nichts wird mundgerecht vorportioniert, konsumfertig verpackt. Anton Adassinski und seine Truppe gehen konsequent und radikal ihren Weg.“ (Die Presse, Wien 1. 8. 1989)

„Es entstehen Bilder von großer Suggestivkraft, die völlig ohne Sprache auskommen und doch eindrucksvoller kaum sein könnten, auch wenn ein Handlungsfaden nicht auszumachen ist.“ (Rheinische Post, Düsseldorf 5. 6. 1991)

A.-E. W.

and played at the Jerusalem Festival in Israel as well as in the USA.

„Not a second is wasted on servile flattery, there are no nibbles of preportioned fare, nothing is conveniently prepackaged. Anton Adassinski and his troupe don't sway off their chosen path and go radically their way.“ (Die Presse, Wien August 1, 1989)

„Pictures of great suggestive power are created. They are able to communicate without help of the spoken word and yet, their meaning couldn't be more impressive even though some lost course of action remains obscure.“ (Rheinische Post, Düsseldorf, Juni 5, 1991)

A.-E. W.

## Tanztheater im Schauspiel Leipzig

# „Julie“

Tanzstück nach Motiven des Trauerspiels „Fräulein Julie“ von August Strindberg  
*A dance after themes of August Strindberg's drama „Miss Julie“*

Inszenierung, Choreographie und Ausstattung

*Production, choreography, decor and costumes:* Irina Pauls

Musik/Music: Johann Sebastian Bach –

Wohltemperiertes Klavier, I. und II. Teil

*Well-tempered piano, Part I and Part II*

Bearbeitung/Revision: Marcus Ludwig

Tänzer/Dancers:

Julie: Riccarda Herre

Christine: Angelika Wenzel

Jean: Achim Striberny

Verlobter/Fiancé: Werner Stiefel

und / and

Anne Bergel, Christina Brückner, Steffi Pfefferkorn, Hephziba Tintner, Ives Bastos de Araujo

Klavier/Piano: Marcus Ludwig

Im Rausch einer Mitsommernacht verführt die Grafentochter Julie den Diener Jean. Als der Rausch der Ernüchterung weicht, schlägt Julies Leidenschaft in Haß um. Die geplante Flucht mit Jean scheitert, der Ausgang ist tragisch.

Das Spannungsfeld von Kühle und Sinnlichkeit, von Begehren und verdrängten Emotionen ist es, das Irina Pauls in den Vordergrund ihrer Adaption stellt. Die Konzipierung der Figuren stützt sich stark auf die Individualität der Tänzer. Mehrere berühmte Choreographen haben das Trauerspiel von August Strindberg (Uraufführung 1889 in Kopenhagen) als Vorlage für Ballettwerke gewählt, genannt seien nur Birgit Cullberg und Kenneth MacMillan. Irina Pauls erarbeitete eine ganz eigene Fassung, in der das Schicksal von Julie und Jean eine Verallgemeinerung erfahren hat, denn die Schwierigkeit einer Beziehung über die Klassenschranken hinweg besitzt heute wieder eine neue Bedeutung. Die Premiere des Tanzstücks findet Mitte November statt.

Nur zwei Schauspielensembles Deutschlands können sich rühmen, über ein eigenes Tanztheater zu verfügen. Neben dem von Reinhild Hoffmann in Bochum ist dies das Tanztheater des Schauspiels Leipzig, das im Jahre 1990 gegründet wurde. Seine Leiterin und Choreographin

*Intoxicated by the romance of a mid-summer night, Julie, the count's daughter seduces the servant Jean. As her excitement gives way to reality, Julie's passion turns to hate. The planned escape with Jean fails and leads to a tragic end.*

Irina Pauls sets the tension range of aloofness and sensuality, of desire and displaced emotions in the foreground of her adaptation. The personification of the characters depends greatly on the individuality of the dancers. Several famous choreographers chose August Strindberg's (first shown 1889 in Copenhagen) drama as a model for their own creations. Birgit Cullberg and Kenneth MacMillan provide handy examples. Irina Pauls worked out her own solution in which the fate of Julie and Jean receives a generalization since the class barrier's cross-over problems now have a completely different significance. The premiere of this dance creation is planned for mid-November.

Only two theatre groups in Germany can boast of having their own dance theatre; namely that of Reinhild Hoffmann in Bochum and the Schauspiel Leipzig's dance theatre. The latter's directrice and choreographer is Irina Pauls who studied choreography at Leipzig's theatre academy. Afterwards she raised considerable national attention with first performances in the Altenburger theatre.



Freitag  
Friday

**20.<sup>th</sup>**

17.00 Uhr/5pm  
Neue Szene

Irina Pauls absolvierte an der Leipziger Theaterhochschule ein Choreographiestudium. Danach sorgte sie am Altenburger Theater mit einigen Uraufführungen für überregionales Aufsehen.

Gleich die erste Premiere der Leipziger Compagnie, „Happy Schwanensee Day“ nach einem Libretto von Woody Allen mit der Musik Tschaikowskis, war ein sehr großer Erfolg. Die „euro-scene-leipzig“ zeigte dieses Stück im vergangenen Jahr. Seitdem folgten drei weitere Abende: „McMozart's“ als Beitrag zum Mozart-Jahr 1991, „Bodenlose Aussichten“, bestehend aus vier verschiedenen Episoden, und als vorerst letzte Inszenierung „Mein Ort hat kein Bleiben, mein Bleiben keinen Ort“, in dem es um das Thema Reisen geht (Foto: Riccarda Herre und Werner Stiefel). Alle genannten Inszenierungen befinden sich im Spielplan der Neuen Szene.

A.-E. W.

„Happy Schwanensee Day“ was Leipzig's dance company premiere. It was also a tremendous success. Set to Tschaikowski's music after a text by Woody Allen, it was played by the „euro-scene-leipzig“ during last year's festivities. Since that event three other evenings followed; „McMozart's“ as a contribution to the 1991 Mozart year; „Bodenlose Aussichten“, a play consisting of four different episodes; and „Mein Ort hat kein Bleiben, mein Bleiben keinen Ort“, the for now last production concerning itself with travel. (Photo by Riccarda Herre and Werner Stiefel). All productions are in the program the New Scene.

A.-E. W.

Beitrag des Schauspiels Leipzig in eigener Auswahl  
*Support through Schauspiel Leipzig's nomination*

Theater Labyrinth, Prag

# „Krämpfe der Jugendzeit“ („Křeč Mladosti“) „Spasms of youth“

Dadaoper in zwei Teilen von Jiří Cerha

*Dada opera in two parts by Jiří Cerha*

Szenische und gesungene Collage mit prä-dadaistischen, dadaistischen und post-dadaistischen Texten von **Vlasta Gallerová** und **Karel Kříž**

*Stage and song-oriented composition with pre-Dadaist, Dadaist and post-Dadaist texts by Vlasta Gallerová and Karel Kříž*

Musik/Music: **Jiří Cerha**

Texte/Texts: **Hans Arp, Daniil Charms, Velemir Chlebnikov, Tytus Czyżewski, Paul Dermée, Hans Gruber, Richard Huelsenbeck, Ljubomir Micic, Christian Morgenstern, Paul von Ossiainen, Francis Picabia, Philippe Soupault, Kurt Schwitters, Josef Šima, Tristan Tzara, Ivan Wernisch**

Inszenierung/Production: **Karel Kříž**

Bühnenbild/Set design: **Jaroslav Malina**

Kostüme/Costumes: **Marie Franková**

Choreographische Mitwirkung/Choreographic contributions: **Jan Klár, Petr Šimek**

Sänger und Schauspieler/Singers and actors:

**Franzisek Kreuzmann, Thomás Petřík, Rudolf Stárz, Jaroslava Pokorná, Veronika Gajerová, Eva Salzmannová, Chor C. K. Vocal: Jiří Cerha, Helena Arnetová, Jiří Malšovský, Hana Horká, Zuzana Hinzlová**

Musiker/Musicians: **Petr Pistora, Synthesizer**

**Petr Houdek, Violoncello**

**Martin Zbrožek, Violine**

Der Dadaismus entstand nach 1916 als Gegenströmung zur akademisch-bürgerlichen Kunst und beinhaltete eine neue Lebenshaltung. Er führte weg vom geordneten Sinn, von strenger Form und tiefgründigem Inhalt und brachte einen komischen Irrationalismus in die Kunst. Der kindersprachliche Stammellaut „dada“ gab den begrifflichen Ausgangspunkt für den Dadaismus, der in den 50er und 60er Jahren erneut die Welt erfaßte.

Bis in unsere Tage fasziniert der Dadaismus, wie dieses mitreißende Stück Musiktheater zeigt. In ihm treffen sich Unmittelbarkeit, Spontaneität, Kultiviertheit, Nonsense, Absurdität, Komik und Phantasie. Den Abend trägt die Musik, deren Melodik und farblicher Klang bei weitem nicht nur Begleitung oder Unterbrechung des Wortes ist.

Jiří Cerha wurde im Jahre 1943 in Prag geboren. Er studierte am Konservatorium Komposition

Dadaism originated after 1916 as a counter-movement to the existing academic/bourgeois art and summarized a new lifestyle. It led away from orderly rules, from disciplined form, from profound content and created a comical art form of irrationality and of the sheer joy of play for play's sake. Baby talk, Dada, lent its name to the convenient concept of Dadaism. The Neo-Dadaism of the 1950s and 1960s seized the imagination of the world and fascinated it right up to present times.

Singers, actors and musicians met to return Dadaism to the contemporary stage. They created an explosive musical in which proximity, spontaneity, culture, nonet, absurdity, comedy and fantasy join in a delightful melange. The music carries the evening; its synchronized harmony and its vibrant resonance are far more than just a simple appendage, or interruption, of the spoken word.





Freitag  
Friday

**20.<sup>th</sup>**

19.30 Uhr / 7.30pm

22.00 Uhr / 10pm

Ernst-Beyer-Haus

und Arrangement und gründete den Chor C. K. Vocal. Eine große Anzahl seiner Chorwerke wurde auf Schallplatten aufgezeichnet. Cerha war Sänger am Theater Semafor und komponierte zahlreiche Bühnenmusiken und Filmmusik. Seit dem vergangenen Jahr arbeitet er als Komponist und Musikdramaturg am Prager „Realistischen Theater“, das Anfang 1992 eine neue Konzeption erhielt und in „Divadlo Labyrint“ (TheaterLabyrinth) umbenannt wurde.

„Es handelt sich um einen unaufhaltsamen, höchst theatralischen und poetischen Strom von Worten, Musik, Gesang und Bewegung ... Wer ein notorischer, hartnäckiger Realist ohne Sinn für die dadaistische Poetik ist, sollte diese Aufführung vielleicht meiden ... Sie ist vielmehr für alle, die sich verzaubern lassen können von der Poesie, vom Sprachwitz, vom Humor und vom Spielerischen.“ (Lidová demokracie, Prag 27. 4. 1992)

A.-E. W.

*Jiří Cerha was born 1943 in Prague. He studied composition and arrangement at the conservatory and founded the C. K. Vocal Choir. His large number of choir compositions were recorded on five records. Cerha sang on the Theatre Semafor and wrote a large number of stage compositions for theatres as well as for films. Last year he started his endeavors as composer and music dramatist at the Prague „Realistic Theatre“, a stage which in 1992 under a new doctrine was renamed „Divadlo Labyrint“ (Theatre Labyrinth).*

*„It deals with a continuous, most theatrical and poetic stream of words, music, song and movement... Any notorious, stubborn realist, without feeling for the dadaistic poetic should avoid this performance and save himself a disappointment... It is more for those who love the enchantment of poetry, of wit, of humour and of exhilaration.“* (Lidová demokracie, Prague, April 4, 1992)

A.-E. W.

Comedia Opera Instabile, München

## „Quollen“

Ein Nachttanz der Wörter und Körper  
nach dem Roman „Nachtgewächs“ von Djuna Barnes  
Deutsche Übersetzung von Wolfgang Hildesheimer

*A nocturnal dance of verbal and physical expressions  
after the novel „Nightwood“ by Djuna Barnes  
German translation by Wolfgang Hildesheimer*

Idee und Regie/Concept and production: **Ute Stammberger**  
Choreographie/Choreography: **Dieter Baumann**  
Bühnenbild und Kostüme/Set design and costumes: **Reiner Wiesemes**

Darsteller/Performers: **Matthias Hirth** (Schauspieler/actor)  
**Miriam van Steenhoven** (Tanz/danse)

Der Singsang einer eigenartigen Männerstimme unterbricht das Klappern der Trippelschritte einer jungen Tänzerin, der Nora aus Djuna Barnes' Roman „Nachtgewächs“ (erschienen 1937). Verzweifelte Liebe zu einer Frau treibt die Schöne um. Der Mann, Dr. O'Connor, zerschraubt sich lustvoll auf schwankenden Brettern, die sich über einem Metallkasten biegen, und enthüllt und versteckt sein Begehren, ein Weib zu sein. Zwei Gefangene begegnen sich hier, in ihre Leidenschaften, in die Eiseshitze der Nacht, in die Unmöglichkeit ihrer Existenz gesperrt.

Die Sprachgirlanden der Barnes verweben sich zu einem faszinierenden Netz aus Sinnlichkeit, Verzweiflung und hintergründigem Intellekt. „Wächter, was spricht die Nacht“, das zentrale Kapitel des amerikanischen Kultromans, liefert den Text und die Vergangenheitsform von „quellen“ – den rätselhaften Titel „Quollen“ für die Inszenierung.

Die Leiterin und Regisseurin der Comedia Opera Instabile, Ute Stammberger, hat in dem Bühnen- und Kostümbildner Rainer Wiesemes, der gelegentlich auch selbst Regie führt, in Dieter Baumann, bekannt als Choreograph und Protagonist der Berliner Tanzcompagnie Rubato, und in den beiden Darstellern kongeniale Partner gefunden. Matthias Hirth spannt Sprache und Körperbewegung ungewöhnlich weit auseinander und behauptet ihre Gleichwertigkeit. Eine geglückte

The sing-song of a characteristically male voice interrupts the shuffle of a young woman's forlorn gait. The woman is Nora, the heroine of Djuna Barnes novel „Nightwood“ (first published in 1937). Desperate love to another woman holds the dancer in its grip. Dr. O'Connor spirals frenziedly on the battens which arc above a metal chest and in his dance exposes his one desire: to be a woman. Two prisoners meet on the stage; incarcerated in their passions, in the superheated swelter of the night, in the impossibility of their existence.

Djuna Barnes' flowery language weaves into a fascinating web of sensuality, desperation and enigmatic intellect. „Warden, what speaks the night“, the theme of the American cult novel's central chapter, runs straight through the text of this „danced elocutionary opera“. „Quollen“, the past tense of „quellen“, of an overstuffed drawer spilling its contents, provides the puzzling title for this theatrical evening.

Ute Stammberger, producer and directrix of the Comedia Opera Instabile, has in the set and costume designer Rainer Wiesemes, in her choreographer Dieter Baumann and in the two performers, four congenial partners. Rainer Wiesemes directs occasionally, Dieter Baumann is well-known as the choreographer and protagonist of the Berlin-based dance company Rubato and Matthias Hirth spreads the two building blocks of language and body movements far apart and so develops the



Sonnabend  
Saturday

**21.<sup>th</sup>**

17.00 Uhr/5pm

Sonntag  
Sunday

**22.<sup>th</sup>**

17.00 Uhr/5pm

Neue Szene

Grenzüberschreitung der Genres erringt dem Theater eine neue Dimension.

„Hervorzuheben vor allem Matthias Hirth: ein grandioser Nachtschwärmer, eine konvulsivisch verschränkte Figur, die im nächsten Moment zur Skulptur erstarrt, ohne daß die Wort-Tiraden versiegen.“ (Münchener Merkur 10. 1. 1991)

M. R.

*statements of compatibility and autonomy. A risky cross-over between the two media succeeds as a smashing artistic event and triumphs as a new dimension of theatrical expression.*

*„Above all, Matthias Hirth bears mentioning; he's a luminescent nocturnal butterfly, a spasmodic grappling being turning at a moment's notice into a chiselled sculpture while gushing vehement tirades.“ (Münchener Merkur, January 10, 1991)*

M. R.

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München

*With the cordial support of the City of Munich's cultural department*

Dieses Gastspiel wurde mit im Rahmen des Nationalen Performance Netzes durch Digital Equipment ermöglicht – das NPN wird betreut von Joint Adventures, München.

*This performance was made possible through Digital Equipment by the Nationale Performance Netz. NPN is sponsored by Joint Adventures, Munich.*

Rosas, Brüssel

# „Rosas tanzt Rosas“ „Rosas dances Rosas“

Ein Stück von / A play by Anne Teresa de Keersmaecker

Choreographie/Choreography: Anne Teresa de Keersmaecker

Musik/Music: Thierry de Mey, Peter Vermeersch

Bühnenbild/Set design: Anne Teresa de Keersmaecker, Herman Sorgeloos

Kostüme/Costumes: Compagnie Rosas, Anne Weckx

Licht/Lighting: Remon Fromont, Herman Sorgeloos

Tänzerinnen/Dancers: Muriel Hérault

Cynthia Loemy

Nathalie Million

Johanne Saunier

Dieses Stück leitete eine neue Epoche des modernen Tanztheaters ein. Seit seiner Brüsseler Premiere im Jahre 1983 wurde es durch rund 130 Aufführungen in aller Welt geradezu zur Legende. Heute ist es, nach seiner Wiederaufnahme im Frühjahr 1992 in neuer Besetzung, nur noch in Ausnahmefällen zu sehen.

Vier junge Frauen gestalten ihre eigene Weiblichkeit unter den Zwängen des Alltags. Es braucht viel Kraft, den Ausbruch aus der unendlich scheinenden Wiederholung zu wagen. Eine jede Frau versucht irgendwann, sich dem Druck männlicher Gewalt, die hier nur zu spüren und niemals zu sehen ist, zu widersetzen. Selten verstört ein Abend so stark und fasziniert gleichermaßen so nachhaltig wie „Rosas tanzt Rosas“.

An dem Stück ist so gut wie alles ungewöhnlich: die totale Stille des langen Anfangs, die aufreibende Musik der folgenden vier Abschnitte, die frappierende Kondition der vier Tänzerinnen und deren hinreißende Synchronität. Der „minimal dance“, beruhend auf wenigen Bewegungen und deren Variationen, ist gemeinsam mit der intensiven Gebärdensprache ein Markenzeichen für die Choreographin.

Anne Teresa de Keersmaecker besuchte verschiedene Tanzschulen, auch die von Maurice Béjart gegründete „Mudra“-Schule. Als sie 1981 zu choreographieren begann, war sie gerade 21 Jahre alt. Zwei Jahre später gründete sie mit drei

This production introduced a new period of modern dance. With 130 world-wide appearances to its credit, it has become a near legend since its 1983 Brussels premiere. Nowadays, after its resumption in Spring 1992 with a new cast of dancers, it is seldom seen.

Four young women seek to create their very own femininity under the pressures of everyday life. It takes tremendous power to break away from life's seemingly endless repetitions. Each of the women somehow tries to fight the pressures of male dominance to the best of her ability although its authority is sublime and shadowy and not defined. Seldom has an evening left its audience so distraught and fascinated as „Rosas tanzt Rosas“.

Everything about the play is unusual: the total silence of its drawn-out beginning, the strenuous music of the four follow-ups and the amazing condition of the four dancers with their enrapturing synchronization. Alongside the intensive gesture language, the „minimal danse“, based on a few body movements and their variations, is a trademark of the choreographer.

Anne Teresa de Keersmaecker attended various dance academies, amongst them the, Maurice Béjart-founded, „Mudra School“. She started her choreographic career in 1981 at the age of 21. Together with three other women, she founded the dance group „Rosas“ two years later. This group

Sonnabend / Saturday

21.<sup>th</sup>

19.00 Uhr / 7pm

Schauspielhaus



anderen Frauen die Tanztruppe „Rosas“, die unterdessen auf acht Solisten, darunter nun auch drei Männer, angewachsen ist. Sie ist heute eine gefeierte und auch umstrittene Kultfigur der europäischen und amerikanischen Tanz-Avantgarde.

„In Schulmädchenkleidern und kindlichen Halbschuhen können die Rosas kalt-heiße eineinhalb Stunden, gepeitscht und gegängelt vom strengen Rhythmus, einen abstrakten Raum erobern. Auf Punkt, Sekunde, Millimeter: frech, jung, hingegeben.“ (Allgemeine Zeitung, Mainz 7. 6. 1985)

„Ihr Tanz ist wie das Leben selbst, immer das gleiche, immer anders. Es geht weiter und weiter. Plötzlich hört es auf... Und ihr Konzept der Reduktion und Ursprünglichkeit ist vielleicht auch eine Sehnsucht nach den Anfängen. Tanz auf der Suche, Tanz auf der Flucht.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung 13. 4. 1991)

A.-E. W.

has by now grown to eight soloists and includes three men. Right now, de Keersmaecker is not only one of the most celebrated but also one of the most controversial cult figure of the European and American dance avant-garde.

„Even dressed in schoolgirl uniforms and prissy brogues could the ninety minute play-craft of the Rosas, whipped and forced into frenzy by stark rhythm, manage to create shivers of excitement in the void of an empty room. To the point, the Rosas are utterly cheeky, pixy and devoted.“ (Allgemeine Zeitung, Mainz, June 7, 1985)

„Her dance ist just like life itself, always the same, always changing. It goes on and on until suddenly... it stops! Perhaps her conceptional return to bedrock fundamentals and basic originality is nothing but a longing for genesis. Dance as a redeemer. Dance in retreat.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung, April 13, 1991)

A.-E. W.

# ABSCHLUSS-GALA

## FINAL GALA

- I. Folkwang Tanzstudio, Essen  
„Sanguis“
- II. Marcia Haydée – John Neumeier  
„Die Stühle“ / „The chairs“

### I. Folkwang Tanzstudio, Essen

## „Sanguis“

Ein Stück von/ A play by Urs Dietrich

Choreographie und Ausstattung/Choreography, decor and costumes: **Urs Dietrich**

Musik/Music: **Johann Sebastian Bach** – Toccata d-moll/D Minor,  
**David Bowie** – Unwashed and some what slightly dazed

Musikalische Bearbeitung/Musical Revision: **Tonstudio Brinker**

Lichtgestaltung/Lighting: **Wilfried Kresiment**

Tänzer/Dancers: **Regina Advento, Rainer Behr, Daniel Condamines, Daniel Goldin, Nayoung Kim, Daphnis Kokkinos, Amaya Lubeigt, Cristina Numa, Jordi Puigdefabregas, Enrica Salvatori, Rodolfo Seas Araya, Yudistira Syuman, Diana Szeinblum**

Die Musik wird eingespielt. / The music is pre-recorded.

In die Stille bricht dröhnend Bachsche Orgelmusik. Sand stiebt. Im scharf gezeichneten Kreuz aus weißem Licht steigern sich die Bewegungen von Frauen und Männern zum alptraumhaften Toben. Und plötzlich ist es wieder still.

„Sanguis“ ist das lateinische Wort für Blut und, so der Choreograph, „steht für das Leben selbst“.

Ein Mann im Hemd wird von einer Frau angezogen, zuerst die Socken, dann die Hosen, schließlich der Schlips. Plötzlich räkelt und windet er sich rücklings auf dem Boden. In seiner Nähe knien im Gegenlicht zwei Frauen, die Sand aufhäufeln. Behagen und Mißmut scheinen den Körper des Mannes zu krümmen und zu biegen, bis er in embryonaler Hocke zur Ruhe kommt.

Die Choreographie kostet die Vieldeutigkeit der Gebärden und Arrangements aus. Zärtlichkeit verfälscht sich zu Verlegenheitsgeste und pipfelt in Tücke. Wie die harten Fakten des Da-

*Johann Sebastian Bach's thundering organ music breaks the existing silence. Sand gushes. In a sharply defined cross of white light grow the movements of women and men to a nightmarish rage. Then, suddenly, dead silence.*

„Sanguis“ is Latin and stands for „blood“. As far as the choreographer is concerned, it stands for „life itself“.

*A man wearing a shirt is dressed by a woman. First she pulls on the stockings, then the trousers, and finally the tie. Suddenly the man collapses. Falling backwards to the floor he contorts and twists on the floor. Near him, reflected by the light, kneel two women heaping sand in little piles. Contentment and sullenness appear to tear the twisting man's body apart until it relaxes in the fetal position.*

The choreography fully exploits the enigmatic symbolism of gestures and arrangements.





Sonntag  
Sunday

**22.<sup>th</sup>**

19.00 Uhr/7pm  
Schauspielhaus

seins und die Ebenen der menschlichen Seele ineinandergleiten, so wechseln die Genres der Tanzkunst. Vom ernstesten Weihspiel über die Gesellschaftssatire zum Psychodrama oder zur pointierten Komödie läuft das Karussell aus Scherz und Tiefsinn.

Die Truppe brilliert als Ensemble. Die ausgeprägten Tänzerpersönlichkeiten haben im Wechsel von Gruppe zu Solo- und Duoszenen Raum, ihre reiche Unverwechselbarkeit und ihr technisches Können zu entfalten. Die ethnischen Unterschiede in der Compagnie schaffen einen zusätzlichen Reiz.

Das Folkwang Tanzstudio geht auf das von Kurt Joos 1928 an der Essener Folkwangschule gegründete Tanztheater zurück. Dem hier entwickelten Realismus in Thema und kantiger Bewegungssprache blieb das Studio, das heute von Pina Bausch künstlerisch geleitet wird, treu.

„Der junge Schweizer Urs Dietrich und Absolvent der Folkwangschule muß spätestens nach ‚Sanguis‘ als große Hoffnung des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland gelten.“ (Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Essen 19. 2. 1991)

M. R.

Dieses Gastspiel wurde mit im Rahmen des Nationalen Performance Netzes durch Digital Equipment ermöglicht – das NPN wird betreut von Joint Adventures, München.

*Tenderness becomes a bogus gesture of embarrassment and peaks as malice. Just as the harsh facts of life mingle with the hues of the human soul, so change the expressions of dance artistry. Its carousel of jokes and melancholy has many variations; the serious consecration play, society's satire, the psycho drama, the witty comedy.*

*The troupe plays brilliantly together. The changes from group dances to solo and duo scenes allow the dance characters to retain their individual spaces and with them to develop their powerful originality and technical ability. The troupe's ethnic differences create an additional stimulation.*

*The Folkwang Tanzstudio grew out of the Essen Folkwang School's dance theatre which was started in 1928 by Kurt Joos. It was here, where realism of theme and of sharp-edged movement language was first developed. The studio's artistic director Pina Bausch carries that tradition into the present.*

„Sanguis‘ established the young Swiss graduate of the Folkwang School Urs Dietrich's claim as the great hope of contemporary dance in Germany.“ (Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Essen, February 19, 1991)

M. R.

*This performance was made possible through Digital Equipment by the Nationale Performance Netz. NPN is sponsored by Joint Adventures, Munich.*

II. Marcia Haydée (Stuttgarter Ballett)  
John Neumeier (Hamburger Ballett)

## „Die Stühle“ / „The chairs“

Ballett von Maurice Béjart  
nach dem gleichnamigen Einakter von Eugène Ionesco

*Ballet by Maurice Béjart  
after the identically-named one act play by Eugène Ionesco*

Choreographie/Choreography: **Maurice Béjart**

Text: **Eugène Ionesco**

Musik/Music: **Richard Wagner**, aus/out of „Tristan und Isolde“ –  
Vorspiel und Isolde's Liebestod / Prelude and Isolde's „Liebestod“

Lichtregie/Lighting: **John van der Heyden**

Beleuchtungseinrichtung/Lightening design: **Rolf Warter**

Tänzer/Dancers: **Marcia Haydée**  
**John Neumeier**

Die Musik wird eingespielt. / *The music is pre-recorded.*

„Ein altes Ehepaar, verloren auf einer Insel lebend, empfängt imaginäre Gäste, um ihnen eine Botschaft zu verkünden. Nur der Tod erwartet dieses gealterte Liebespaar – diesen ‚Tristan‘ und diese ‚Isolde‘ –, die als jugendliche Greise mit ihren Träumen lächerlich wirken.“

Maurice Béjart

„An old couple, living alone on an island, proclaims its message to imaginary guests. Only death awaits those aged lovers, those ‚Tristan‘ and ‚Isolde‘, who as adolescent dotards seem utterly ridiculous with their dreams.“

Maurice Béjart

Die in Brasilien geborene **Marcia Haydée** ist eine der größten Ballerinen und eine der führenden Tanz-Schauspielerinnen unserer Zeit. John Cranko engagierte sie 1961 als erste Ballerina nach Stuttgart und schuf für sie fast sein gesamtes Repertoire, so „Romeo und Julia“, „Onegin“ und „Der Widerspenstigen Zähmung“. Marcia Haydée tanzte alle großen klassischen Rollen wie Odette/Odile in „Schwanensee“ und Giselle und inspirierte gleichzeitig berühmteste Choreographen wie Kenneth MacMillan, Glen Tetley und Maurice Béjart zur Schaffung neuer Werke. John Neumeier choreographierte für sie seine abendfüllenden Produktionen „Endstation Sehnsucht“ und „Die Kameliendame“. Seit 1976 ist Marcia Haydée die Direktorin des Stuttgarter Balletts, einer der führenden Ballettcompagnien der Welt.

Born in Brazil, **Marcia Haydée** is not only one of the greatest ballerinas but also one of the leading actresses of our times. It was in 1961, when John Cranko first brought her to Stuttgart as first ballerina and it was around her, that he created almost his complete repertoire, such as „Romeo and Julia“, „Onegin“ and „Der Widerspenstigen Zähmung“. Maria Haydée inspired such famous choreographers as Kenneth MacMillan, Glen Tetley and Maurice Béjart to create new productions in which she, beside her classical roles as Odette/Odile in „Schwanensee“ and Giselle, danced the lead part. John Neumeier specially designed for Mrs. Haydée his full evening-long productions of „Endstation Sehnsucht“ and „Die Kameliendame“. In 1976, Marcia Haydée became the directrice of the Stuttgart Ballet, one of the world's leading ballet companies.



**John Neumeier** wurde 1942 in den USA geboren und 1963 von John Cranko als Tänzer an das Stuttgarter Ballett engagiert. Er übernahm 1969 die Leitung des Balletts Frankfurt/Main und ist seit 1973 Ballettdirektor und Chefchoreograph der Hamburgischen Staatsoper. Seine hinreißenden Neufassungen klassischer Werke wie „Dornröschen“, „Schwanensee“ und „Aschenbrödel“ und die Ballett-Uraufführungen, z. B. mehrere Mahler-Sinfonien, sein „Sommernachtstraum“ nach Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy und György Ligeti sowie Bachs „Matthäus-Passion“ gehören zu den Höhepunkten des gegenwärtigen Balletts. Neumeier ist seit 1978 Direktor der von ihm gegründeten Ballettschule der Hamburgischen Staatsoper.

Born 1942 in the USA of A., **John Neumeier** received his ballet training in various countries and it was John Cranko who hired him 1963 for the Stuttgart Ballet. In 1969 John Neumeier became the director of the Frankfurt / Main Ballet and in 1973 he assumed reins of the Hamburg Ballet which under his directions won international acclaim. Neumeier created captivating innovations of classical productions, such as „Dornroeschen“, „Schwanensee“ and „Aschenbroedel“. His premieres belong to the most famous productions of contemporary ballet. Above all, the „Sommernachtstraum“, set to music by Felix Mendelssohn Bartholdy and György Ligeti, Bach's „Matthäus-Passion“, as well as several choreographed Mah-

**Maurice Béjart** ist einer der bedeutendsten Choreographen der Gegenwart. Er wurde 1927 in Marseille geboren, wirkte lange in Paris und verkörpert mit dem von ihm 1960 in Brüssel gegründeten „Ballett des XX. Jahrhunderts“ eine eigene Epoche des Tanzes. Seine Werke, die vom sensiblen Solo bis zur Monumentalshow reichen, besitzen Dimensionen unerschöpflicher Vielfalt. Zu seinen berühmtesten Choreographien gehören Strawinskys „Sacre du Printemps“ und Ravel's „Bolero“. Béjart löste seine Compagnie, mit der er 1987 nach Lausanne umgezogen war, in diesem Sommer auf, eröffnete hier eine multidisziplinäre Schule und ist ab 1992 auch „Principal Guest Choreographer“ der Deutschen Staatsoper Berlin. Sein Ballett „Die Stühle“ brachte er selbst zusammen mit Laura Proença 1980 in Rio de Janeiro zur Uraufführung. Die europäische Premiere mit Marcia Haydée und John Neumeier fand 1984 in Brüssel statt.

„Es gibt große Augenblicke in diesem Ballett. Augenblicke, in denen Béjart dem Leben auf den Grund kommt. Augenblicke der Wahrheit, in denen Marcia Haydée und John Neumeier die Scheinwelt ihrer Kunst durchbrechen und sich als Menschen offenbaren. Ihre gemeinsame Gratwanderung zwischen Text und Tanz, Musik und Mimik erweist sich auch für den Zuschauer als ein Abenteuer, aus dem es kein Zurück gibt. Man ist nach den ‚Stühlen‘ wie verwandelt, ist sensibler geworden für die Erfahrungen der Zeit.“ (Stuttgarter Nachrichten 9. 11. 1984)

A.-E. W.

ler symphonies are expressions of his creativity. Neumeier is the present director of Hamburg Staatsoper's new ballet school.

**Maurice Béjart** is one of the most significant choreographers of present times. Born 1927 in Marseille, he worked many years in Paris. In the, 1960 in Brussels self-created „Ballet of the Twentieth Century“, Béjart embodied his own era of dance. His creations, which range from sensible solo performances to mind-boggling super shows, posses dimensions of inexhaustible variety. To his most famous choreographies belong Stravinsky „Sacre du Printemps“ and Ravel's „Bolero“. Béjart moved 1987 to Lausanne, dissolved there his troupe and then started a multi-divisioned dance school. Since 1992 he's also „Principal Guest Choreographer“ at the German Staatsoper, Berlin. 1980 he created his ballet „The chairs“ in Rio de Janeiro. He also danced the male role. His Partner was Laura Proença. The European Version with Marcia Haydée and John Neumeier has its opening night in Brussels in 1984.

„Great moments exist in this ballet. Moments in which Béjart discovers the meaning of life. Moments of truth, during which Marcia Haydée and John Neumeier break through the illusions of their art and reveal themselves as human beings. Their common exploratory changes from text to dance, from music to mimic, becomes a breathtaking adventure for the spellbound audience. One is a changed person after experiencing ‚Chairs‘, more sensitive for the experiences our times.“ (Stuttgarter Nachrichten, November 9, 1984)

A.-E. W.

Mit freundlicher Unterstützung von  
With the cordial support of



**SOFT-RESEARCH**

München · Berlin · Erfurt · Dresden · Frankfurt/M.

O-8023 Dresden · Leipziger Str. 29 · (0351) 50 223 01

## Informationen/Information

**Ständiges Festivalbüro** und Pressebüro der euro-scene-leipzig:

Katharinenstraße 23, O-7010 Leipzig, Telefon/  
Telefax 0341-28 10 43

Festivaldirektor: Matthias Renner

Stellvertretende Festivaldirektorin:

Ann-Elisabeth Wolff

**Festivalclub** mit Speise- und Getränkeangebot:

Schauspielhaus, Eingang Gottschedstraße

18. 11. 92 18.00–2.00 Uhr

19.–22. 11. 92 16.00–2.00 Uhr

**Lecture demonstrations** (künstlerisch-praktische Veranstaltungen von Künstlern mit dem Publikum) finden an einigen Vormittagen 11.00 Uhr statt. Inhalt und Ort der Lecture demonstrations werden durch Presse und im Festivalclub bekanntgegeben.

**Öffentliche Abschlußdiskussion:**

22. 11. 92 14.00 Uhr im Festivalclub

**Permanent euro-scene-leipzig festival office and temporary press office:**

Katharinenstraße 23, O-7010 Leipzig, Telefon /  
Telefax 0341-28 10 43

Festival Director: Matthias Renner

Deputy Festival Directrice:

Ann-Elisabeth Wolff

**Festival club** featuring a refreshment (food & drink)

bar: Schauspielhaus, Gottschedstraße entrance

18. 11. 92 6pm–2am

19.–22. 11. 92 4pm–2am

**Lecture demonstrations** (artistic-practical performances involving artists and audience) shall be conducted during selected mornings at 11 am. The content of, and the places for, those performances will be announced through the media and in the festival club.

**Public final discussion:**

22. 11. 92 2pm in the festival club

## Hinweise zum Kartenverkauf / Ticket Sale Information

Der **Kartenverkauf** beginnt für alle Vorstellungen des Festivals am Mittwoch, dem 21. 10. 92 an der Vorverkaufskasse des Schauspielhauses, Bosestraße 1, O-7010 Leipzig, Montag–Freitag 10.00–18.00 Uhr, Sonnabend 10.00–13.00 Uhr, Telefon 0341-7 92 21 62.

**Schriftliche Bestellungen** werden nach dem Datum des Posteingangs bearbeitet. Sie sind zu richten an: Schauspiel Leipzig, Besucherdienst, Bosestraße 1, O-7010 Leipzig, Germany.

Bestellungen, die bis zum 10. 11. 92 eingehen und in **vollem Umfang** realisierbar sind, werden nicht schriftlich bestätigt.

Für Bestellungen, die bis zum 10. 11. 92 eingehen und durch **Ausverkauf der jeweiligen Vorstellung** nicht realisierbar sind, wird eine schriftliche Absage gegeben. Für später eingehende Bestellungen kann keine schriftliche Absage mehr gegeben werden.

Wir bitten die **Leipziger Besucher**, bestellte Karten bis zum 17. 11. 92 an der Kasse des Schauspielhauses abzuholen.

**Ticket Sales** for all festival performances commences Wednesday, October 21, 1992 at the advance box office of the Schauspielhaus, Bosestrasse 1, O-7010 Leipzig, Monday till Friday 10 am.–6 pm., Saturday 10 am.–1 pm., telephon: 0341-7 92 21 62.

**Mailorder tickets** will be processed according to their recorded arrival dates. Please contact: Schauspiel Leipzig, Besucherdienst, Bosestrasse 1, O-7010 Leipzig, Germany.

There will be no written confirmations for tickets orders which **can be facilitated** and which were received before November 10, 1992.

All ticket orders which are received before November 10, 1992 and which cannot be facilitated due to **sold-out seats**, will be cancelled in writing. Cancellations for late ticket orders cannot be confirmed.

We request **Leipzig patrons** to pick up their tickets before November 17, 1992 at the box office of the Schauspielhaus.

MESSEDRUCK



LEIPZIG GmbH

Schönbachstraße 50 • O-7027 Leipzig  
Telefon 610 66 • Telefax 825 59

*Vom Satz bis zur Verarbeitung  
in einem Haus*

Unsere Palette reicht von  
Prospekten, Broschuren,  
Geschäftsdrucksachen bis zu Formularen.



Fachgeschäft für Tanz, Ballett und Fitness

Andrea Schein  
Landsberger Straße 24  
O-7022 Leipzig  
Telefon/Fax 0341-58 46 00  
12.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Ballettschule der Oper Leipzig, Fachschule für Tanz  
Wilhelm-Seyffert-Str. 6  
O-7010 Leipzig

Während des Festivals am 18., 21. und 22. November vor und nach den Vorstellungen  
im Schauspielhaus



Für **auswärtige Besucher** werden die bestellten Karten bis 1/2 Stunde vor der jeweiligen Vorstellung an der Abendkasse reserviert.

**Nicht abgeholte Bestellungen** werden 1/2 Stunde vor Beginn der jeweiligen Vorstellung an der Abendkasse verkauft.

Die **Abendkasse** öffnet eine Stunde vor Beginn der Vorstellung in der jeweiligen Spielstätte. Hier werden eventuell noch vorhandene Restkarten verkauft.

All tickets for **out-of-town patrons** will remain reserved until 30 minutes before the commencement of the respective performance.

**No-show tickets** will be sold 30 minutes before the commencement of the respective play at the box office.

The **box office** opens one hour before the commencement of the performance in its respective theatre. Any remaining tickets will be sold there.

## Kartenpreise / Ticket price

### Schauspielhaus:

| Preisgruppe<br>Category |                                   | 18./21. 11. 92 | 22. 11. 92 |
|-------------------------|-----------------------------------|----------------|------------|
| I Parkett               | Reihe 1-5 / Stalls, row 1-5       | 22,- DM        | 36,- DM    |
| II Parkett              | Reihe 6-10 / Stalls, rows 6-10    | 18,- DM        | 29,- DM    |
|                         | Rang Reihe 1 / Circle, row 1      | 18,- DM        | 29,- DM    |
| III Parkett             | Reihe 11-17 / Stalls, rows 11-17  | 14,- DM        | 22,- DM    |
|                         | Rang Reihe 2-3 / Circle, rows 2-3 | 14,- DM        | 22,- DM    |
| IV Parkett              | Reihe 18-20 / Stalls, rows 18-20  | 10,- DM        | 15,- DM    |
|                         | Rang Reihe 4-6 / Circle, rows 4-6 | 10,- DM        | 15,- DM    |

### Neue Szene und/and Ernst-Beyer-Haus:

Einheitlicher Kartenpreis/Uniform ticket price: 14,- DM

### Ermäßigungen/Discounts:

Für alle Vorstellungen gelten Ermäßigungen von 50 % für Kinder, Studenten, Lehrlinge, Rentner, Behinderte, Schwerbehinderte, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Zivildienstleistende und Soldaten im Grundwehrdienst.

Dienst- und Steuerkarten sind nicht erhältlich.

*Children, students, apprentices, old-age pensioners, disabled persons, unemployed workers, social assistance recipients and soldiers of national service are entitled to a 50 % discount.*

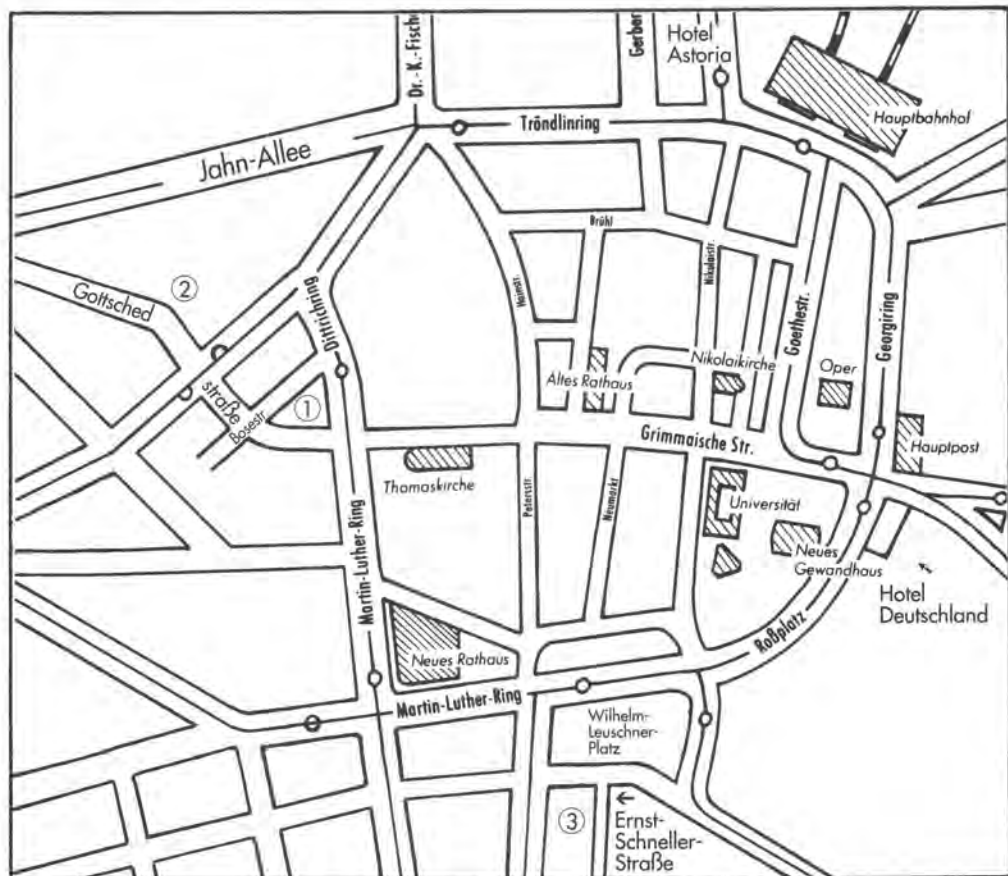
Redaktion/Editors: Ann-Elisabeth Wolff, Matthias Renner

Umschlag- und Gestaltung/Cover and Lay-out: Thomas Matthaeus Müller

Englische Übersetzung/English translation: William Fairbanks

Redaktionsschluß/Time of going to press: 15. 9. 92

Herstellung/Production: Messedruck Leipzig GmbH



## Spielstätten/Venues:

- ① **Schauspielhaus**, Bosestraße 1, O-7010 Leipzig, Telefon 7 92 20  
Straßenbahn/Tram: 21, 24, 51, 58 (Gottschedstr.–Thomaskirche)  
1, 2 (Gottschedstr.)
- ② **Neue Szene**, Gottschedstraße 16, O-7010 Leipzig, Telefon 75 61, 20 97 85, 29 12 41  
Straßenbahn/Tram: 1, 2 (Gottschedstr.)  
4, 6, 15, 17, 27, 57 (Leibnitzstr.)
- ③ **Ernst-Beyer-Haus**, Ernst-Schneller-Str. 6, O-7010 Leipzig, Telefon 7 96 04 08  
Straßenbahn/Tram: (Wilhelm-Leuschner-Platz)  
3, 5, 8, 10, 11, 13, 16, 21, 51

|                                                   | Schauspielhaus<br>①                                                                                                                               | Neue Szene<br>②                                                                             | Ernst-Beyer-Haus<br>③                                                                |
|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>18.<sup>th</sup></b><br>Mittwoch<br>Wednesday  | 19.00 Uhr<br>„Comedia tempio“<br>Théâtre Jel –<br>Compagnie Josef Nadj,<br>Orléans/Budapest                                                       | 22.00 Uhr<br>„Pas de Triangel“<br>Werner Stiefel/<br>Erwin Stache,<br>Leipzig               | 22.00 Uhr<br>„Las Rocosas“<br>P. Maese & V. Turull,<br>Barcelona                     |
| <b>19.<sup>th</sup></b><br>Donnerstag<br>Thursday |                                                                                                                                                   | 19.30 Uhr<br>„Der Mann küßt den<br>Boden des Bootes“<br>Compagnie Derevo,<br>St. Petersburg | 17.00/22.00 Uhr<br>„Terramara“<br>A. Bertoni &<br>M. Abbondanza,<br>Drò am Gardasee  |
| <b>20.<sup>th</sup></b><br>Freitag<br>Friday      |                                                                                                                                                   | 17.00 Uhr<br>„Julie“<br>Tanztheater im<br>Schauspiel Leipzig                                | 19.30/22.00 Uhr<br>„Krämpfe der<br>Jugendzeit“<br>Theater Labyrinth, Prag            |
|                                                   |                                                                                                                                                   | 22.00 Uhr<br>„Der Mann küßt den<br>Boden des Bootes“<br>Compagnie Derevo,<br>St. Petersburg |                                                                                      |
| <b>21.<sup>th</sup></b><br>Sonntag<br>Saturday    | 19.00 Uhr<br>„Rosas tanzt Rosas“<br>Compagnie Rosas,<br>Brüssel                                                                                   | 17.00 Uhr<br>„Quollen“<br>Comedia Opera<br>Instabile,<br>München                            | 22.00 Uhr<br>„Las Rocosas“<br>P. Maese & V. Turull,<br>Barcelona                     |
|                                                   |                                                                                                                                                   | 22.00 Uhr<br>„Pas de Triangel“<br>Werner Stiefel/<br>Erwin Stache,<br>Leipzig               |                                                                                      |
| <b>22.<sup>th</sup></b><br>Sonntag<br>Sunday      | 19.00 Uhr<br>Abschlußgala<br>„Sanguis“<br>Folkwang-Tanzstudio,<br>Essen<br>„Die Stühle“<br>Marcia Haydée &<br>John Neumeier,<br>Stuttgart/Hamburg | 17.00 Uhr<br>„Quollen“<br>Comedia Opera<br>Instabile,<br>München                            | Festivalclub im<br>Schauspielhaus:<br>14.00 Uhr<br>Öffentliche<br>Abschlußdiskussion |

EINTRITTSKARTEN  
Auf Verlangen vorzulegen  
03/09/77

447600

mit Gästen aus Brüssel

Barcelona

Prag

Budapest/Orléans

Stuttgart/Hamburg

München

Essen

Drò am Gardasee



Theaterfesti  
europä  
Avant

St. Petersburg und Leipzig